

Ausbildungsaspekte im Projekt TELFI – Tele-Lernen für HaftinsassInnen

Gerald Futschek, Walter Hammerschick

*Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme der Technischen Universität Wien
Favoritenstraße 9-11/188, 1040 Wien
futschek@ifs.tuwien.ac.at*

*Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie
Museumstraße 5/12, 1070 Wien,
walter.hammerschick@irks.at*

Schlagworte: E-Learning, Strafvollzug, Resozialisierung, Security, Blended Learning

Abstract: Seit September 2002 wird im Rahmen des Projektes TELFI in 6 Justizanstalten Österreichs E-Learning für HaftinsassInnen angeboten mit dem Ziel einer besseren Berufseingliederung nach der Haftentlassung und dem damit einhergehenden geringerem Rückfallsrisiko. In diesem Artikel wird insbesondere auf die notwendigen technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen eingegangen, die eine erfolgreiche Durchführung von E-Learning Kursen im Rahmen des Strafvollzugs erst ermöglichen.

1. Einleitung

Die vorhandenen Maßnahmen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung im Strafvollzug können in ihrer herkömmlichen Form die ständig steigenden Anforderungen des Arbeitsmarktes und die steigende Nachfrage nach Qualifizierung immer weniger erfüllen. Dem vermehrten Einsatz der Informationstechnologien im Arbeitsbereich wird im Rahmen der angebotenen Ausbildungen noch unzureichend Rechnung getragen. Zudem bleiben Ausbildungen aufgrund der bestehenden Strukturen und Bedingungen im Strafvollzug einem nur sehr kleinen Teil der Vollzugspopulation vorbehalten und gelingt auch bei diesen die Überführung auf den Arbeitsmarkt oft nicht. Das Projekt „Telelernen für HaftinsassInnen“ (TELFI)¹ will mit seinem neuen Konzept einen Beitrag dazu zu leisten, dass mehr Gefangene besser und zeitgemäßer auf die Entlassung und den Arbeitsmarkt vorbereitet werden können.

¹ Siehe auch Projektwebsite www.TELFI.at.

In diesem Sinn hat TELFI neue technische Strukturen im Strafvollzug geschaffen, geeignete E-Learning-Kurse entwickelt und angeboten sowie ein Konzept der umfassenden Förderung entwickelt und umgesetzt.

2. Überblick über das Projekt TELFI

Das Projekt TELFI wird im Rahmen der Europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL² vom Europäischen Sozialfonds ESF³ und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gefördert. Das Projekt läuft von September 2002 bis September 2005. Die im Projekt erarbeiteten Angebote sollen auch nach der Projektlaufzeit weitergeführt werden und sukzessive auch InsassInnen anderer Anstalten zugänglich gemacht werden.

2.1. Die Aufgaben der Projektpartner

Zur Umsetzung der Projektziele sind folgende Partner operativ tätig:

- *Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie*: Projektleitung
 - *Justizanstalten Gerasdorf, Josefstadt, Schwarzau, Simmering, Stein, Wels*: Kursorte
 - *Verein WOBES*: TeilnehmerInnenauswahl und psychologische Betreuung
 - *Verein NEUSTART*: Beratung, Betreuung und Überführung in Freiheit und Arbeitsmarkt
 - *TU Wien, Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme*: Servereinrichtung und Entwicklung
 - *Schulungszentrum Fohnsdorf*: Kursentwicklung und -durchführung
 - *e-bfi*: Kursentwicklung und -durchführung
 - *L&R Sozialforschung OEG*: Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation
- Strategische Partner sind:
- *Arbeitsmarktservice Österreich*
 - *Bundesministerium für Justiz*
 - *Fortbildungszentrum Strafvollzug*
 - *Österreichischer Gewerkschaftsbund*
 - *Wirtschaftskammer Österreich*

² Siehe auch www.equal-esf.at.

³ Europäischer Sozialfonds ESF, siehe auch www.esf.at.

Transnationale Partnerprojekte sind:

- *e-lis Deutschland*⁴
 - *Reintegratieproject Holland*⁵
- Insbesondere mit den deutschen Partnern des Projektes e-lis wurde gemeinsam an der Anpassung der E-Learningplattform ILIAS⁶ an die besonderen Bedürfnisse des Strafvollzugs gearbeitet.

2.2. Warum E-Learning im Strafvollzug?

E-Learning ist eine sinnvolle Methode für Aus- und Fortbildung, die sich, das kann aufgrund der bisheriger Erfahrungen gesagt werden, sehr gut für den Einsatz im Strafvollzug bzw seine Klientel eignet. Ein großer Vorteil liegt in der damit verbundenen hohen Flexibilität bei der Kursdurchführung und den vielen Gestaltungsmöglichkeiten. Eine Qualität des E-Learnings, in der im Rahmen von TELFI angebotenen Form, besteht offenbar auch darin, dass Personen mit eher schlechten Erfahrungen im allgemeinen Bildungssystem und mit traditionellen Lehrformen oft sehr positiv auf diese Angebote reagieren, ihre eigene Lernfähigkeit „entdecken“ und Selbständigkeit entwickeln. Unabhängig von den Kursinhalten lernen sie durch das E-Learning auch Grundbegriffe der Arbeit am PC und mit Software, eine Kompetenz die in einer zunehmenden Zahl von Arbeitsbereichen gefordert ist, aber auch im Privatbereich an Bedeutung gewinnt.

2.3. Die Pilotkurse des TELFI Projektes

Die Kurse im Rahmen des Projektes TELFI bezwecken eine höhere berufliche Kompetenz, eine leichtere Eingliederung in den Arbeitsprozess nach der Haftentlassung und höhere Chancen den Arbeitsplatz zu behalten. Durch das allgemein sehr große Bildungsdefizit von HaftinsassInnen ist es auch notwendig Kurse in allgemeinen Fertigkeiten und auch Grundfertigkeiten anzubieten, die in allen Berufen benötigt werden.

Durchgeführte Kurse (2003 - März 2005)

- IT Grundkurs – für absolute Anfänger
- Deutsch als Fremdsprache – Level A
- Englisch – Anfänger und mäßig Fortgeschrittene

⁴ E-Learning im Strafvollzug, siehe auch www.e-lis.de.

⁵ Siehe auch www.reclassering.nl.

⁶ Siehe auch achill.ilias.uni-koeln.de/ios.

- Lagerverwaltung
 - Büro mit Lagerverwaltung
 - Hubstaplerprüfung
 - Holzverarbeitung
 - Laufende Kurse (in 2005)
 - Metallverarbeitung
 - Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben, Rechnen
- Alle Kurse wurden von einem Expertenteam nach Bedarf am Arbeitsmarkt und den Bedürfnissen der InsassInnen entwickelt und entsprechende E-Learningsoftware ausgewählt bzw neu entwickelt. Alle Kurse schließen mit einer Prüfung ab.

3. Das TELFI Gesamtkonzept

Das Projekt TELFI baut auf der Erfahrung auf, dass Aus- und Fortbildungsangebote alleine meist nicht ausreichen, um die Chancen nach einer Haft und die Perspektiven von InsassInnen zu verbessern. Dem entsprechend und um einen möglichst guten Kursverlauf sowie hohen Nutzen der Kurse zu erreichen, basiert TELFI auf einem Konzept mit vier Säulen:

- TeilnehmerInnenauswahl
 - Kursmaßnahme
 - Psychologische Begleitung
 - Überführung auf den Arbeitsmarkt
- Jede dieser vier Säulen ist wesentlich für den Erfolg der Fortbildungsmaßnahme, sie werden nun im Detail beschrieben.

3.1. TeilnehmerInnenauswahl

Dadurch werden geeignete TeilnehmerInnen für die jeweiligen Kurse ausgewählt werden. Es muss ein entsprechendes Interesse der TeilnehmerInnen gegeben sein und es muss auch eine ausreichende Aussicht bestehen, dass die TeilnehmerInnen die Anforderungen – Konzentrationsfähigkeit, selbständiges Lernen, Durchhaltvermögen – bewältigen können. Enttäuschungen auf Seiten der einzelnen TeilnehmerInnen sollen damit möglichst vermieden werden und es soll auch verhindert werden, dass ungeeignete TeilnehmerInnen die Arbeit der Kursgruppe stören. Bei der Auswahl wird auch darauf geachtet, dass bei den TeilnehmerInnen eine möglichst gute Aussicht besteht, dass sie das Gelernte bald nutzen können und nicht wieder vergessen (zB bei weiteren Kursen, bei Arbeit, nach der Entlassung).

3.2. Kursmaßnahme

Grundlegende Voraussetzungen sind, dass die jeweils angebotene Kursmaßnahmen für E-Learning und natürlich für die Zielgruppe geeignet sind, aber auch die berechtigte Aussicht, dass eine Kursteilnahme die Chancen am Arbeitsmarkt verbessert sowie persönliche Entwicklungen fördert. Im Rahmen von TELFI hat sich eine eigene Expertenarbeitsgruppe der Auswahl der Kursinhalte, der Evaluation geeigneter Software und der Entwicklung der Kurskonzepte gewidmet.

TELFİ-Kurse werden ausschließlich in Form von *Blended Learning* (Mix von Präsenzunterricht, selbständigem Lernen via E-Learning und mit zusätzlichen Materialien bzw praktischen Übungen) angeboten. Die Erfahrungen von TELFI bestätigen die allgemein anerkannte Erkenntnis, dass in Hinblick auf eine erfolgreiche Kursdurchführung auf Trainerpräsenz nicht verzichtet werden kann. Das erforderliche Ausmaß an Trainerpräsenz ist abhängig vom Kursinhalt und der Zielgruppe, darf aber allgemein, auch das zeigen die Erfahrungen, nicht geringer sein als ein Halbtage pro Kurswoche. Zu bedenken ist, dass die Kurse mitunter sehr hohe Anforderungen an die TeilnehmerInnen stellen und bei zu geringer Betreuung die Frustrationswahrscheinlichkeit sehr groß ist. Festzuhalten ist, dass die guten Ergebnisse im Rahmen der TELFI-Kurse nur durch die umfassende Unterstützung im Sinne des Vier-Säulen-Konzeptes möglich war. Wichtig ist, dass auch in den Zeiten der Trainerabwesenheit zumindest stundenweise Unterstützung durch Teletutoren angeboten wird. Diese Vollzugsmitarbeiter wurden im Rahmen des Projektes geschult und ihre Aufgabe ist es unter anderem, bei technischen Problemen zur Seite zu stehen, motivatorisch zu unterstützen sowie allgemein bei Problemen und Fragen zur Verfügung zu stehen.

Sehr gut bewährt hat sich die Kursdurchführung in kleinen Gruppen von sechs bis acht TeilnehmerInnen.

3.3. Psychologische Begleitung

Die Psychologische Begleitung unterstützt den Gruppenprozess, befasst sich mit dem Kursverlauf und behandelt Problemlagen der TeilnehmerInnen. Einmal wöchentlich steht den TeilnehmerInnen dafür eine Psychologin für Gruppensitzungen zur Verfügung. Durch die Arbeit in und mit der Gruppe wird soziales Lernen unterstützt und die Zusammenarbeit sowie die gegenseitige Hilfestellung der TeilnehmerInnen gefördert. Die Erfahrungen aus TELFI zeigen, dass die Gruppensitzungen eine positive Gruppendynamik fördern und damit einen

wesentlichen Beitrag zu einem guten Kursverlauf und -erfolg leisten sowie Kursabbrüche dadurch weitgehend vermieden werden können.

3.4. Beratung und Unterstützung in Hinblick auf die Entlassung, die Überführung auf den Arbeitsmarkt oder zu geeigneten weiteren Maßnahmen (Transplacement)

Diese Säule konzentriert sich gewissermaßen auf die „Verwertung“ der Kursmaßnahme. Damit soll erreicht werden, dass ein möglichst großer Nutzen aus einer Kursteilnahme gezogen wird und damit soll auch dazu beigetragen werden, dass die TeilnehmerInnen Perspektiven entwickeln. Die MitarbeiterInnen der Haftentlassenenhilfe nehmen dazu bereits während der Kurse Kontakt zu den TeilnehmerInnen auf, stehen ihnen auch nach der Entlassung noch zur Verfügung und vermitteln sie weiter.

4. Technische Infrastruktur

Eine wesentliche Voraussetzung für E-Learning im Strafvollzug, nicht zuletzt auch für die Verankerung und Ausweitung, sind entsprechende technische Strukturen, die vor allem den im Strafvollzug besonders wichtigen Sicherheitsaspekt entsprechend berücksichtigen. In diesem Sinn wurden im Rahmen des Projektes die Projektanstalten ausgestattet sowie eine zentrale Serverstruktur eingerichtet und den Anforderungen angepasst.

Der Erfolg von E-Learning beruht nicht nur auf der elektronischen Aufbereitung der Lerninhalte und einer Verfügbarkeit über das Internet sondern auch auf den Kommunikationsmöglichkeiten zu den Trainern und zwischen den Teilnehmern. Gerade die Kommunikation zwischen den Teilnehmern über Foren oder Chat ist im Strafvollzug eingeschränkt.

Aus diesen Gründen kann keine übliche Lernplattform verwendet werden. Gemeinsam mit den deutschen Partnern des Projektes e-lis wurde die Open-Source E-Learningplattform ILIAS an die Bedürfnisse der Justiz angepasst. Insbesondere wurde ein moderiertes Forum hinzugefügt, bei dem alle Beiträge von Befugten (üblicherweise den Lehrenden) freigeschalten werden müssen. Auch das Zuordnen und Freischalten von Kursen wurde so überarbeitet, dass die Tele-Tutoren der Justizanstalten die entsprechenden Kurse in ihrem Bereich selbst festlegen können.

Ein eigener zentraler E-Learningserver, der durch sichere Verbindungen an die Haftanstalten angeschlossen ist, stellt sicher, dass nur die gewünschten Programme ablaufen können.⁷

5. Ergebnisse

Von Anfang 2003 bis März 2005 wurden im Rahmen von TELFI 37 Kurse in den Justizanstalten Josefstadt, Schwarzau, Simmering, Gerasdorf, Stein und Wels durchgeführt. Bis zum Projektende folgen noch drei weitere Kurse. Die Kurse waren neun verschiedenen Inhalten gewidmet: IT-Grundlagen, Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Lagerverwaltung, Hubstaplerführerschein, Büro in Verbindung mit Lagerverwaltung, Inhalte für Tischlerlehre bzw Anlehre, Inhalte für Schlosserlehre bzw Anlehre und Basisbildung.

Insgesamt haben bisher (März 2005) 232 Gefangene an TELFI-Kursen teilgenommen. Rund 92 Prozent aller bisherigen TeilnehmerInnen, die nicht unvorhergesehen entlassen oder in eine andere Anstalt verlegt wurden, haben die Kurse abgeschlossen und 83 Prozent haben auch alle abgelegten Prüfungen bestanden. Die positive Bewältigung der Abschlussprüfungen wird wohl nicht als einziges Erfolgskriterium betrachtet, die hier vorzuweisende Erfolgsbilanz ist aber doch sehr erfreulich. Nicht weniger wichtig erscheinen aber die guten Entwicklungen vieler TeilnehmerInnen hinsichtlich sozialem Lernen, Selbstständigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Perspektiven. Die Ergebnisse belegen, dass sich das Konzept von TELFI bewährt hat.

⁷ Nähere Informationen zur technischen Realisierung findet man unter *H. Kargl, G. Futschek, H. Kalinyaprak, Security Aspects in E-Learning for Prisoners*, in: *Dnevi Slovenske Informatike 2004*, herausgegeben von: Slovenian Informatics Society, Slovensko drustvo Informatika, Ljubljana, 2004, 31 - 36.